Gemeindezeitung Nr. 27 2/2021, Sommer/Herbst



Echolot

Verabschiedung unseres Küsters

Helmut Groß geht in den Ruhestand

Neue Leiterin in der Kita am Kap

Anja Göhn stellt sich vor

Up Platt

Van Filappers und Eekhoontjes

Van uns Karkhoff

Arbeitsgruppe historische Grabdenkmäler

"Geh aus, mein Herz, und suche Freud"

Gedanken zu einem Lied von Paul Gerhardt



Inhalt



Seite

Verabschiedung unseres KüstersHelmut Groß geht in den Ruhestand

6 Neue Leiterin in der Kita am Kap
Anja Göhn stellt sich vor

7 Aktuelles aus unserer Kita Kreativ auch in Krisenzeiten

9 Neue Wege mit den Kleinsten Was ist eine Sprach-Kita?

14 Taufen, Trauungen und Bestattungen

Gedanken up PlattVan Filappers und Eekhoontjes



Wie entstehen Splitscreen - Videos?
Gudrun Fliegner erklärt



Inselfriedhof erzählt Geschichte Norderneys

Inschrift auf dem Grabstein: "Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." (Hebr. 13,14) Seite

Van uns Karkhoff I
Arbeitsgruppe historische Grabdenkmäler

18 Van uns Karkhoff II
Zum Gedenken an Jann Jacobs Kluin

20 "Geh aus, mein Herz, und suche Freud" Gedanken zu einem Lied von Paul Gerhardt

2.2 Gottesdienste, Andachten und Termine

23 Kreise und Gruppen

24 Auf einen Blick
Wie Sie uns erreichen





Liebe Leserin, lieber Leser,

"Wie sehr habe ich das doch vermisst," sagt eine Besucherin nach einem Gottesdienst. Ihre Augen strahlen dabei. Das erste Mal seit über einem Jahr haben wir wieder gemeinsam in unserer Kirche gesungen. Man merkt den Stimmen an, dass sie in diesen Monaten aus der Übung gekommen sind. Was aber noch viel mehr zu spüren ist, ist die Rührung, die in ihnen liegt.



Manchmal wird uns erst bewusst, wie viel uns bestimmte Traditionen bedeuten, wenn wir sie nicht mehr haben. Der Gesang gehört in unseren Kirchräumen ein-

fach dazu. Wir werden nie ohne triftigen Grund auf ihn verzichten. Er ist ein Zeichen unseres Glaubens, in Töne gegossenes Gebet. Schon Generationen vor uns haben sich mit diesen oder ähnlichen Worten und Melodien an Gott gewandt. Generationen nach uns werden es noch tun.

"Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit."

So dichtete der Priester Ignaz Franz 1771. Seine Zeilen sind selbst eine Nachdichtung eines viel älteren lateinischen Gesangs aus dem 4. Jahrhundert. Ignaz Franz fand eine neue Sprache. Noch heute wird sein Lied besonders häufig zu freudigen Anlässen gesungen.

Auch wir hätten allen Grund, an jedem Sonntagmorgen in ein Danklied einzustimmen. Wir freuen uns, dass mit jeder Woche, die vergeht, etwas mehr Normalität in unseren Alltag zurückkehrt. Veranstaltungen werden wieder geplant und viele konnten wir tatsächlich auch schon in den zurückliegenden Sommerwochen umsetzen. Wir freuen uns über viel Rücksicht, die wir bei Gemeindemitgliedern und Gästen erleben, über Ideenreichtum und Kreativität. So werden wir den Sommer weiter gestalten und auch in den Herbst starten.

Der Gott, den Ignaz Franz anruft und den Christen schon im 4. Jahrhundert anbeteten, möge uns in dieser Zeit mit seinem Segen begleiten. Ihm wollen wir danken, für alles Gute, das wir als Gemeinschaft aber auch ganz persönlich in diesen Wochen erleben.

Ihre Pastorin Verena Bernhardt

Verabschiedung von Helmut Groß

Ein Dank an unseren Küster

Am 4. Juli verabschiedeten wir Helmut Groß im Gottesdienst nach einer Dienstzeit von 16 Jahren als Küster in unserer Gemeinde in den Ruhestand. Das fiel uns durchaus schwer. (Zum Glück hat er in Silke Onkes-Schwarz eine gute Nachfolgerin.)

Wer Helmut kennt, weiß, dass große Worte nicht seine Sache sind. Diesen bescheidenen Wesenszug schätzen wir bis heute. (Dieser Artikel wird ihm schon zu viel sein, wenn er ihn sieht.) Ihn aber nur so ganz nebenbei zu erwähnen, wird seinem Arbeitseinsatz bei uns nicht gerecht.

Wenn man sich einmal in der Woche in einer Dienstrunde gegenübersitzt, dann weiß man irgendwann sehr genau, wie der andere denkt und wie es ihm gerade geht: Helmut war eher ruhig. Dabei hat er durchaus viel zu sagen! Manchmal diskutierten wir gemeinsam die Frage, wie Norderneyerinnen und Norderneyer wohl zu einem bestimmten Planungsvorhaben stehen würden. Oft fand Helmut dann eine passende (meist plattdeutsche!) Formulierung, die uns auf das richtige Gleis führte. (Auch Kritik kann man übrigens viel besser hören, wenn sie in Mundart daherkommt. Dann kann man sogar über Fehler lachen.)

Helmut war immer pünktlich, ordentlich und hervorragend vorbereitet. An jedem Sonntag erstrahlte die Kirche in neuem Glanz. Einen Küster wie ihn zu haben, bedeutet, sich wirklich 100%tig darauf verlassen zu können, dass Veranstaltungen auch reibungslos funktionieren. Selbst wenn Dinge nicht so liefen wie geplant, hatte er die Fähigkeit, gelassen zu bleiben und mit kühlem Kopf zügig nach einer Lösung zu suchen.

Besonders geschätzt haben wir die handwerkliche Begabung und den Sinn für's Praktische,



den Helmut in seiner Zeit bei uns eingebracht hat.

Wahre "Heldentaten" in Bezug auf Kommunikation hat er manchmal in seinem "Durchgangsort" im Eingangsbereich zum Kirchraum vollbracht. Da galt es stets freundlich, aber bestimmt auf Änderungen hinzuweisen (auch wenn sie unumgänglich waren), Beschwerden entgegen zu nehmen (selbst die ungerechtfertigten) und auch Verbesserungsvorschläge anzuhören (die sinnvollen und guten genauso wie die abstrusen).

Einmal stand ich neben ihm und hörte einen dieser Vorschläge an. Es handelte sich um eine Angelegenheit, die auf Norderney schon organisatorisch nicht umsetzbar ist. Als die Dame dann fort war, sagte er nur trocken: "Wenn wir das so machen, dann halten uns hier alle für verrückt."



Durch einige Wechsel und Verabschiedungen war Helmut zuletzt der Älteste in unserer Dienstrunde. Das hatte auch psychologische Auswirkungen im Team. Er war im übertragenen Sinne die "Vatergestalt", deren Rat man gerne einholte. Gelegentlich sagte er auch deutlich, was ihm nicht gefiel. Das tat er nicht oft. Im Großen und Ganzen war er wohl auch zufrieden. Wenn es aber einmal etwas zu monieren galt, dann hörte ihm auch jeder zu.

"Von gestern" ist Helmut ganz und gar nicht: Auch über seinen Ruhestand hinaus betreut er die Homepage unserer Kirchengemeinde. In der Corona-Weihnachtszeit 2020 war er es, der sich in das komplizierte Online-Anmeldesystem für die Gottesdienste eingearbeitet hat. Auch dafür noch einmal herzlichen Dank!

"Vielen Dank, Helmut, für deinen tollen Einsatz!" Immer wieder sind uns im Laufe der Jahre folgende Sätze von Besucherinnen und Besuchern unserer Inselkirche gesagt worden: "Ihr habt aber einen netten Küster!" oder: "Die Beete an der Kirche sind ja tipptopp!" oder auch: "Wer pflegt denn immer die schöne Grünanlage um die Kirche herum?"

Manchmal fällt anderen etwas auf, das für einen selbst längst normal (geworden) ist. Und dann weiß man, dass es eben doch etwas Besonderes bleibt.

Vielen Dank, Helmut, für deinen tollen Einsatz in all den Jahren. Wir wünschen Dir, dass Du jetzt im Ruhestand mehr Zeit mit Deiner Familie genießen kannst. Schau gerne immer einmal wieder bei uns vorbei. Wir freuen uns!

Der Kirchenvorstand, das Mitarbeiterteam und Stephan und Verena Bernhardt

Echolot Nr. 27 2/2021

~ Echolot Nr. 27 2/2021

Neue Leiterin in der ev. Kindertagesstätte



"Der religionspädago-gische Aspekt spielt für mich eine große Rolle."

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ich bin Anja Göhn, seit dem 01.06.2021 neue Leitung der ev.- luth. Kindertagesstätte "Am Kap" Norderney.

Ich bin am 27.02.1964 in Koblenz- Lützel geboren und habe seit meinem dritten Lebensjahr die Sommermonate von März bis Oktober bis zu meiner Einschulung auf der Insel verbracht.

Zu Ostern 1973 bin ich mit meiner Familie ganz auf die Insel gezogen in das Haus unserer Großmutter in der Nordhelmsiedlung. Hier wuchs ich auf und verbrachte meine Spielzeit in den Dünen und Wäldchen und am Meer mit den Nachbarskindern.

Meine Ausbildung begann mit einem Vorpraktikum im ev-luth. Kindergarten in der Gartenstraße in der "Villa Hoffmann".

Die schulische Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin absolvierte ich in Schwerte in NRW.

Nach meiner Ausbildung kam ich zurück zur Insel und begann bis zur Geburt meiner zwei Töchter 1991 und 1993 im Kinderkurheim "Wuppertal", dem ehemaligen Krankenhaus von Norderney, als Erzieherin zu arbeiten.

Kindertagesstätte und Corona



Mit Einstieg meiner ersten Tochter in den ev.luth. Kindergarten "Am Kap" in der Benekestraße konnte ich dort eine Springertätigkeit erhalten.

Seit 1997 bin ich dort tätig und hatte seit 2002 dort die Stelle der stellvertretenden Leitung inne. Durch meine Arbeit im Kindergarten hatte ich schon immer viele Kontakt zu der hiesigen Kirchengemeinde, mit der der Kindergarten eng zusammenarbeitet.

Der religionspädagogische Aspekt spielt für mich in meiner Arbeit im Kindergarten eine große Rolle.

In meiner Freizeit bin ich gerne am Meer, lese und genieße das ruhige Inselleben.

Seit vielen Jahren stehe ich als aktives Mitglied mit dem Heimatverein Norderney auf der Bühne und engagiere mich für die Erhaltung unserer Kultur und der plattdeutschen Sprache.



Neues aus dem Kindergarten

Manchmal fühlte es sich unwirklich an, abgeschottet durch Corona.

Die Räume sind ruhig, die Kinder blieben zu Hause bei ihren Familien.

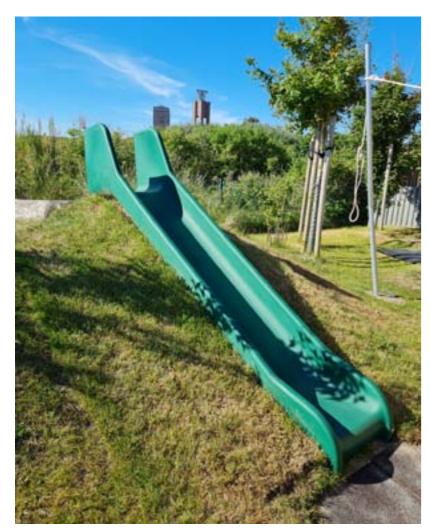
Zuerst genossen wir die Ruhe, räumten auf, putzten und sortierten, möglichst ohne Kontakte miteinander, alles auf Abstand. Dann fragten wir uns: "Was nun?"

Unser Träger, der Kirchenkreisverband Ostfriesland Nord, versorgte uns ziemlich schnell und regelmäßig mit Online-Fortbildungen und Webinaren.

So saßen die Fachkräfte im Homeoffice und stiegen in die digitale Welt ein.

Nach und nach durften wieder mehr und mehr Kinder betreut werden und wir kamen zurück in die Einrichtung. Jeder in seinem Gruppenraum, immer auf Abstand bedacht. Ständiges Händewaschen und Desinfizieren.





Aber die Eltern mussten draußen bleiben, dürfen die Einrichtung (noch immer) nicht betreten. Wir stellten erste Überlegungen an: Wie bekommen wir die neuen Informationen, die regelmäßig und oftmals sehr kurzfristig vom Landkreis und von der Landesregierung reinkamen, an alle Mitarbeitenden und Eltern? Wie bleiben wir mit allen in Kontakt?

Es wurden Briefe verschickt an die Familien. Es gibt eine Website mit Anregungen für zu Hause mit Spiel und Spaß. Es gibt eine Vernetzung zu allen Kindertagesstätten des Verbands.

"Nach und nach kehrt der Alltag in ganz kleinen Schritten zurück." Die Mitarbeitenden unseres Kindergartens hängten Ralleys auf in der Napoleonschanze und im Wald.

Der E-Mail-Verkehr klappte nicht so gut, viele Mails erreichten nicht die Adressaten.

Dann durften nach einem kurzen Insellockdown alle Kinder wieder in die Einrichtung zurückkommen.

Wir erstellten ein Padlet. Über einen QR-Code können sich alle Eltern einloggen. Hier gibt es jetzt viele Informationen und auch Aktionen, damit die Eltern sehen können, was ihre Kinder im Kindergarten machen. Die Eltern müssen immer noch draußen bleiben.

Mit dem Team finden wieder regelmäßige Austausche und Teamsitzungen statt, die wir über Zoommeetings abhalten.

Seit ca. zwei Wochen dürfen wir uns draußen auf dem Außengelände wieder mischen.

Nach und nach kehrt der Alltag in ganz kleinen Schritten zurück.

Im November wurde unser altes Spielplatzgerät abgebaut, sehnlichst warten wir auf ein Neues.

Seit 01.01. dürfen wir uns "Sprach-Kita" nennen.

Im Frühjahr wurde auf dem Krippenspielplatz eine Rutsche installiert. Der Rollrasen zur Befestigung wurde durch Elternspende finanziert.



Letzte Woche erhielten wir 58 Tonnen Fallschutzsand für unsere Sandanlagen.

Eine neue Mitarbeiterin wurde zum 14.06. eingestellt.

Es werden 30 Kinder eingeschult, und wir freuen uns auf den Einschulungsgottesdienst, der in der Inselkirche stattfinden wird.



Was ist eine Sprach-Kita?

von Jana Bossmann

Seit dem 01.01.2021 ist unser schöner Kindergarten eine Sprach-Kita. An unserer Tür prangt auch ein dementsprechendes Schild in tollem Blau mit Schriftzug. Und seit dem 01.02.2021 habe ich, die schon wirklich lange 18 Jahre dort arbeitet, eine neue Aufgabe. Ich bin die zusätzliche Fachkraft im Bundesprogramm Sprach-Kitas. Dieses Programm steht unter dem Motto: "Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" Dieser Satz sagt schon so viel aus.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat dieses Programm 2016 initiiert und mittlererweile gibt es in ganz Deutschland über 6000 Sprach-Kitas.

Es richtet sich hauptsächlich an die Kitas, die überdurchschnittlich viele Kinder mit sprachlichen Förderbedarf haben. Und inzwischen wissen wir alle, wie wichtig dieses Thema geworden ist.

Das Bundesprogramm Sprach-Kitas basiert im Moment auf 4 Säulen:

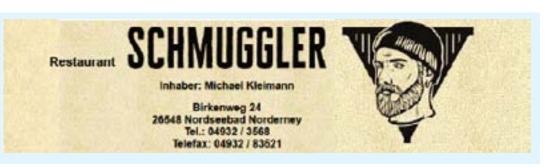
Alltagsintegrierte Sprachbildung

Hierbei lernen Kinder in den vielfältigsten Situationen im Alltag Sprache zu erlernen und anzuwenden. Ob beim Wickeln, An- und Ausziehen, Essen, bei der Buchbetrachtung, oder im Sandkasten.

Die Gemeindezeitung

Echolot

wird unterstützt von:



~ Echolot Nr. 27 2/2021





Inklusive Pädagogik

Wir wollen uns, ob Kinder oder Erwachsene, vorurteilsfrei begegnen. Diskriminierung und Benachteiligung werden kritisch hinterfragt.

Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wird alltäglich und offen gelebt. Sprach-Kitas beraten Eltern, wie sie auch zu Hause ein sprachanregendes Umfeld schaffen können.

Medienpädagogik

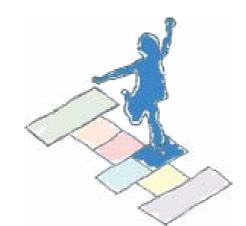
Sprach-Kitas erhalten eine gute Unterstützung. Es gibt zum einen die zusätzliche Fachkraft, also mich, die direkt in der Kita tätig ist. Ich begleite und berate das Team in seiner Weiterentwicklung im Sinne des Bundesprogramms. Zum anderen gibt es eine zusätzliche Fachberatung, die kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in unserer Kita begleitet und auch die zusätzliche Fachkraft schult und weiter qualifiziert.

Was heißt das nun für uns pädagogische Fachkräfte in der Kita?

Wir zeigen Hilfen zum Anwenden von alltagsintegrierter Sprache, wir wollen Diversität und Vielfalt leben und allen Menschen mit ihren eigenen Persönlichkeiten vorurteilsfrei begegnen, sie mit ihren Unterschieden annehmen und nicht begrenzen. Unser Ziel soll es sein, neue Angebote zu entwickeln, die unsere Kinder, Familien und gegebenenfalls auch externe Mitstreiter zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit begeistern können und eine solidarische Gemeinschaft entstehen zu lassen. Guter vertrauensvoller Umgang mit unseren Familien und Partnern ist uns wichtig.

Trotz der Zeit des Abstandes und der Entbehrungen machen wir uns gerade jetzt auf den Weg, um kontinuierlich an unserer Qualität weiter zu arbeiten. Schritt für Schritt und mit viel Transparenz. Wir hoffen im Moment auf wieder viel und guten Kontakt zu unseren Familien und freuen uns auf eine ideenreiche, bereichernde und freudvolle offene Zusammenarbeit mit allen, die unsere Arbeit ausmachen.

Im Namen des gesamten Kita-Teams des Evluth. Kindergarten "Am Kap" auf Norderney Ihre Jana Bossmann



Bundesprogramm Sprach-Kitas Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Kirchenmusik



Wie entstehen Splitscreen -Videos?

von Gudrun Fliegner



Liebe Norderneyer und Freunde der Insel!

Endlich dürfen wir wieder zusammen singen, das ist wirklich herrlich! Noch sind die Personenzahlen begrenzt und wir halten Abstand, aber trotzdem ist die Freude in Chorproben und Gottesdiensten groß. Das gemeinsame Singen macht das Herz fröhlich!

Als wir das nicht durften, haben wir mit Split-Screen-Videos trotzdem etwas gemeinsam gemacht. Und obwohl die Split-Screen-Videos eine tolle Chance in Zeiten des Lockdowns waren, macht gemeinsames Musizieren zur gleichen Zeit im selben Raum einfach viel mehr Spaß und auch viel weniger Arbeit.

Aber wie entsteht überhaupt so ein Video? Hier ein Blick hinter die Kulissen am Beispiel des Videos zu "We miss you".

Die Vorbereitungen

Im Februar hatten wir auf Norderney sehr viele Coronainfektionen und wir durften mehrere Wochen lang keinen weiteren Haushalt treffen. Das war hart und viele haben ihre Lieben vermisst. Darüber habe ich den Song "We miss you" für ein Split-Screen-Video mit dem Gospelchor Starfish Singers komponiert.



Zuerst habe ich den Text gedichtet und mein Englisch durch einen Muttersprachler checken lassen, dann eine Melodie komponiert und das Chorarrangement dazu geschrieben. Danach habe ich einen Gospelpianisten über das Internet gesucht und gefunden, der eine Begleitung dazu eingespielt hat. Zu dieser Begleitung habe ich dann die Chorstimmen, Sopran, Alt und Tenor, aufgenommen und dieses Material dem Chor zu Verfügung gestellt.



Die Aufnahmen

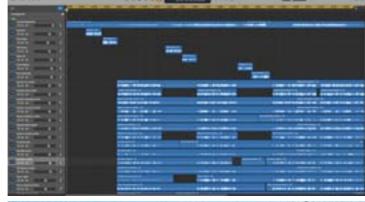
Die zwölf Chorsängerinnen, die bei diesem Song mitgemacht haben, haben dann mit dem Audio und den Noten zu Hause geübt. Dann kam der große Moment der Aufnahme: Über Kopfhörer wurde die Begleitung und die jeweilige Singstimme gehört und dazu gesungen. Das wurde mit dem Smartphone gefilmt.

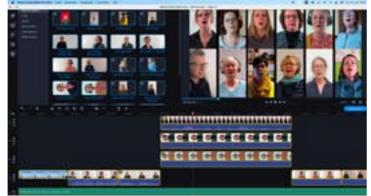
Und natürlich ist so eine Aufnahme nicht einfach. Wichtige Fragen wie Kleidung, Hintergrund, Bildausschnitt, Beleuchtung etc. müssen überlegt und gestaltet werden. Und natürlich soll der Gesang perfekt sein und die Sängerin freundlich in die Kamera schauen. Die zwölf Chorsängerinnen haben diese Aufnahmen dann digital an mich geschickt.

Die Produktion

Ein Split-Screen-Video wird qualitativ besser, wenn man den Ton und das Bild getrennt voneinander bearbeitet. Zuerst habe ich mich um die Musik gekümmert. Leider hatten einige Aufnahmen ein starkes Rauschen. Holger Karow, den viele vom Sturmwellensender kennen, hat mir geholfen, die Audioaufnahmen zu verbessern. Dann habe ich die Tonspuren zusammengefügt, damit aus den Einzelstimmen ein Chor wird.

Als nächstes habe ich die Filmaufnahmen der Sängerinnen in einem Video-Schnittprogramm zusammengefügt. Besonders wichtig dabei ist, dass alles schön synchron ist, die Chorsängerinnen wirklich gleichzeitig singen, die Mundbewegungen exakt dazu passen und die Bilder und Bildausschnitte gleich groß sind.





Da stecken schon ein paar Stunden Arbeit drin, aber die Mühe lohnt sich! "We miss you" ist am Osterwochenende erschienen und ist seitdem über 1.500 mal auf YouTube angesehen worden.

Das ist super und wir sind alle sehr stolz darauf. Aber jetzt investieren die Chorsänger*innen und ich unsere Zeit lieber in gemeinsame Chorproben.

Bis hoffentlich ganz bald!

Gudrun Fliegner

- Inselkantorin auf Norderney



P.S.: Das Video findet man auf YouTube unter dem Titel: "'We miss you' - Starfish Singers Norderney".

Viel Spaß beim Ansehen!

Folgt uns auf Social Media

Homepage: https://kirchenmusik-norderney.de

Facebook und Instagram: kirchenmusikaufnorderney

YouTube: Kirchenmusik auf Norderney

Newsletter: https://www.kirchenmusik-norderney.de/anmelden

Konzerte

Die aktuellste Information über Konzerte:



SEITE 12 Cholot Nr. 27 2/2021 Cholot Nr. 27 2/2021 SEITE 13

Taufen, Trauungen und Bestattungen

Gedanken up Platt

Freud und Leid vom 15. März bis 02. Juli 2021

Taufen

03.04.2021 Thale Benno Jahn, Norderney 03.04.2021 Huyen Tran, Norderney

11.04.2021 Rana Sommerfeld, Norderney

09.05.2021 Tara van Ditshuizen, Norderney

16.05.2021 Viktoria Krause

13.06.2021 Levi Hahnen, Hamburg





Trauungen

27.06.2021 Stephanie Landeck, geb. Book und Tristan Haiko Landeck

Restattungen

Bestaπungen	
Klaus Johann Krüger	80
Erhardt Hillrich Bents	83
Meta Singer, geb. Siebert	99
Anita Streblow	85
Hildegard Tjarks	89
Christa Kramer, geb. Mleziva	83
Anita Carstens, geb. Dröst	87
Eleonore Hoffmann, geb. Plate	92
Joachim Rosenboom	88
Maike Schild, geb. Hasch	83
Edda Gerrelts, geb. Riese	79
Monika Heinrichs, geb. Weise	79
Gertrud Daehne, geb. Berg	66



Van Filappers un Eekhoorntjes

von Antje Lübben aus unserem Kirchenvorstand

Bi en Workshop hebb ik west. Een kann daar up Platt ok Warkeldag an seggen. Waar dat um gung? Umweltmanagement up d' Karkhoff. Hebben ji d'r al maal wat van höört? Seker noch neet so vööl. Denn much ik jo d'r geern en bietje wat van vertellen.

In Düütskland gifft dat dusenden van Karkhoffen. Dat sünd so ruugweg 30.000 in heel Düütskland. Bold överall in de Gemeenten worden up d' Karkhoff Urnen bisett. De Sargbegräävnissen sünd neet mehr so fraagt.



Daar sett de Gedank van dat Umweltmanagement an. Up de Karkhoffen gifft dat Rüümte, wat för de Umwelt to doon. Is doch heel eenfach: Wi könen wat för uns Natuur maken! Fangen wi doch heel lüttjet an. Wi mutten ja neet futt in de Urwald van Süüdamerika de hele Welt redden. Wi könen daar bi uns vör de Huusdöör mit anfangen. Wi könen in uns Gemeente up d' Karkhoff neje Bomen un Busken poten, waar sük Vögels un anner Deren in wohlföhlen. Wi könen kieken, welke Planten bi uns vör de Huusdöör uns Natuur denen. En Eekboom is to 'n Bispööl för Deren vööl beter as en Taxus – un butendeem för Minsken ok neet giftig. Wi könen Blömen poten, waar sük Immen, anner Insekten un Krabbelderen in tohuus föhlen. Wi könen en Karkhoff so torechtmaken, dat wi daar geern hengahn. Dat wi daar keiern gahn as in en Park of in en Wald. Well kickt sük al geern Bargen van witte Steentjes up Grafftsteden an? Finnen ji tünnensware swarte Marmelplatten wiss mooi? Glööv ik neet. Mooi is seker anners. Man bold elk un een sücht geern klörig Filappers bi 't Swieren un Swajen to. Of lüttje Eekhoorntjes, de de Bomen umhoogklautern. Filappers finnen up Kies nix to freten - un Eekhoorntjes könen neet up Marmelplatten leven. En Karkhoff sall ja neet blot en Stee van Trüür un Andenken wesen, man ok en Stee van Leven.

Woso dürt daar neet en Bank up de Karkhoff stahn, waar sük de Minsken geern up hensetten un wat van de Natuur hebben? Ja, so as in en Park.

Filapper = Schmetterling, Eekhoorntje = Eichhörnchen, Marmel = Marmor

Die Gemeindezeitung Echolot wird unterstützt von:











Arbeitsgruppe erfasst historische Grabdenkmäler auf dem Friedhof von Manfred Bätje

Der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde, insbesondere die Mitglieder des Friedhofsausschusses, haben es sich zur Aufgabe gemacht, einen Entwicklungsplan zu erstellen und Umweltleitlinien für den Friedhof zu entwickeln. Dies geschieht vor dem Hintergrund sich stark ändernder Bestattungsformen (z.B. Seebestattungen und Urnenbeisetzungen), wodurch zunehmend freie Flächen auf dem Friedhof entstehen. Auf diesen Flächen könnten Anpflanzungen vorgenommen werden, um der Vogelwelt und Insekten neuen Lebensraum zu bieten. Auch sollen Besuchern des Friedhofes Ruhe- und Aufenthaltsmöglichkeiten geboten werden. Diese Maßnahmen sind Teil des Zertifizierungsprojektes "Grüner Hahn" der evangelischen Landeskirche.

Die Bemühungen der Arbeitsgruppe, der auch Vertreter der katholischen und neuapostolischen Gemeinde auf der Insel sowie der NABU-Ortsgruppe Norderney angehören, wird durch weitere Ehrenamtliche unterstützt. Geleitet wird das Team von Ulrike Visser-Ignatius, die gerne neue Ideen und Anregungen zur Friedhofsgestaltung entgegennimmt.

Ein Teilaspekt des Projektes ist der Erhalt von Grabstätten und Grabmonumenten aus der mehr als 145 Jahre langen Belegungszeit des Friedhofes. Denn neben seiner Funktion als Begräbnisplatz und Erinnerungsort für die Verstorbenen, ist der Friedhof zugleich ein historischer Ort, der Zeugnis

SEITE 16

ablegt von der langen Begräbniskultur und von den Menschen der Insel. Durch Namen, Lebensdaten, Berufsangaben, Umstände des Todes, werden Grabsteine zu Informationsträgern. Auch sind eine Vielzahl der noch vorhandenen Grabdenkmäler aufgrund ihrer Architektur, ihres Materials und besonderen Form, der Sinnbilder und Sprüche, bedeutsame kunstgeschichtliche Zeugnisse von Steinmetzkunst und Totengedenken.

Die Bestattungskultur ist stark im Wandel begriffen. Urnenbestattungen erfordern keine großflächigen Grabanlagen und Steinsetzungen, wodurch sich auch der Pflegebedarf verringert. Dies kommt den Angehörigen zugute, die als vormals Alteingesessene ihre Toten auf der Insel zurückgelassen haben, und ihren Lebensmittelpunkt auf dem Festland haben. Es gilt, die auf dem Friedhof noch vorhandenen Grabdenkmäler vergangener Zeiten zu sichern und zu erhalten. Bereits in den zurückliegenden Jahren ist von der Kirchengemeinde für den Erhalt verschiedener kunsthistorisch wertvoller Grabmonumente gesorgt worden. Als weiterer Maßstab für die Auswahl erhaltenswerter Grabsteine gilt auch, ob die Person, an die ein Gedenken bewahrt werden soll, besondere Aufgaben in unserer Gemeinde wahrgenommen hat, Verdienste erworben hat, sich in Verwaltung und Politik, als Künstler u.a. einen Namen gemacht hat. Dazu gehören auch Verstorbene, die der Insel ein Gesicht gegeben bzw. deren Biographie eng mit der Insel verbunden ist. Auch Gedenksteine und Gedenkplatten sollen erhalten bleiben, die auf Familiengräbern an auf See Gebliebene und an Kriegstote erinnern, die als Söhne und Väter in fremder Erde ruhen.

Aufgabe des Teilprojektes "Historische Grabmonumente" wird zunächst die Erarbeitung von Vorschlägen zur Erhaltung der Denkmäler sein. Wichtig ist der Arbeitsgruppe auch die Entwicklung von Informationsangeboten, um Besucher des Friedhofes zu den Standorten von ausgewählten Grab- und Gedenksteinen zu führen, ihm Hinweise zur Lebensgeschichte des Verstorbenen zu geben und mit der allgemeinen Inselgeschichte bekannt zu machen. Auch ist es ein Wunsch, nach Rücksprache mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und der Stadt Norderney, dem Besucher auch Informationen über den Friedhof mit den Kriegstoten beider Weltkriege zu liefern. Begonnen werden soll zunächst mit einer Bestandsaufnahme der erhaltenswerten Grabanlagen und Grabdenkmäler. Diese sollen in ein Kataster aufgenommen werden, welches neben Fotografien des Grabsteines Angaben zum Standort, dem Erhaltungszustand, der Ablaufzeit, vor allem auch Hinweise auf seine kunst- und kulturhistorische Bedeutung enthält. In einem weiteren Schritt sollen Angaben zur Person (evtl. auch Foto) und dem Lebenslauf und Schicksal des Verstorbenen recherchiert werden.

Das von der Arbeitsgruppe der evangelischen Kirchengemeinde angestrebte Verzeichnis berücksichtigt den kunst- und kulturhistorischen Wert der Grabdenkmäler bzw. zeigt eine Auswahl bestimmter Personen.

Nachgeforscht werden soll auch über die Umstände und Arbeiten zur Anlegung des Friedhofes am alten Schafweg (heute Jann-Berghaus-Straße), im noch damals unbewohnten ortsnahen Teil der Insel. Ebenso soll das Bestattungswesen in Norder-

ney in früherer und heutiger Zeit dokumentiert werden. Geschehen ist dies bereits für den alten Kirchhof an der evangelischen Inselkirche, auf dem eine Auswahl von markanten Grabsteinen und Grabanlagen aus der Zeit von 1840 bis 1872 erhalten geblieben ist. Der neuangelegte, heutige Friedhof ist am 5. Januar 1875 bei dem Begräbnis der Witwe Antje Hinrichs Kruse, geb. Linzel (geboren um 1811), verheiratet gewesen mit dem Arbeiter Jan Jacobs Kruse, eingeweiht worden. Über die Entwicklung des Projektes "Grabdenkmäler als Zeugnisse der Friedhofskultur und Be-

Über die Entwicklung des Projektes "Grabdenkmäler als Zeugnisse der Friedhofskultur und Bevölkerungsgeschichte auf der Insel Norderney" wird die Arbeitsgruppe gern in einer der nächsten Ausgaben des "Echolots" berichten.



Die Gemeindezeitung

Echolot

wird unterstützt von:

Wirsing

Peter W. Wirsing Rechtsanwalt & Notar a.D

Schönemann

Rechtsanwälte

Kerstin M. Schönemann Rechtsanwältin & Notarin (mit dem Amtssitz in Norderney) zugleich Fachanwältin für Arbeits- und Familienrecht **Balzer** Fachanwälte

Knut Balzer Rechtsanwalt & Notar (mit dem Amtssitz in Norden) zugl. Fachanwalt für Strafrecht und Fachanwalt für Sozialrecht

Kanzlei Norderney · Jann-Berghaus-Str. 69 Tel. 04932 / 1363 · mail@wirsing-schoenemann-balzer.de **Kanzlei Norden** · Thedastraße 2B Tel. 04931/989880 · info@balzer-norden.de





Zum Gedenken an Jann Jacobs Kluin von Manfred Bätje

Grabstein mit Rankenwerk als Bekrönung, darunter das Relief eines Zweimasters, was auf den Beruf des Verstorbenen hinweist. Stark verwitterte Inschrift: Hier ruhet der Altschiffer Jann Jacobs Kluin * 27.04.1858 + 8.5.1935 – Rückseite: Gewidmet von G. Müller-Grote. Material: Muschelkalk. Der Stein wurde zur Konservierung mit einer hellen Ölfarbe angestrichen. 120 cm hoch, 60 cm breit. Der Stein ist nicht typisch für die 1930er Jahre, sondern mehr den Grabsteinen aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. nachempfunden.

Impressum:

Herausgeber: Ev.-luth.Kirchengem.Norderney Kirchstraße 11, 26548 Norderney, Tel.: 04932/927210, Fax: 04932/927211 P. Stephan Bernhardt (v.i.S.d.P.) Redaktionsteam: Pn. Verena Bernhardt, Sabine Ehrenberg e-mail: KG.Norderney@evlka.de www.norderney-kirchengemeinde.de Druck Boyens MediaPRINT GmbH & Co.KG Auflage: 4000 Exemplare Jann Jacobs Kluin, genannt "Jan Eiben". In siebter Generation wie seine Vorfahren Schiffer und Seefischer. Sein Vorfahr Siebolt Frerichs (1661-1740) war Vater von 7 Kindern und Großvater von 21 Enkeln, 25 Jahre war dieser Kirchenverwalter. Sein Urgroßvater gleichen Namens (1802-1885) war zudem Fischhändler und Fährschiffer im Dienst der Seebadverwaltung. Verheiratet war Jann Jacobs Kluin seit 1889 mit Foolke Johanna Rademacher; aus der Ehe gingen fünf Töchter hervor. Bereits seit früher Jugend besaß er ein Segelboot, wobei er noch im Alter, so wie auch andere ehemalige Norderneyer Fischer und Schiffer, mit Lustfahrbooten Fahrten in See und zu den Nachbarinseln anbot. Die "Augusta Viktoria",



benannt nach der deutschen Kaiserin, war von allen das größte dieser Ausflugsboote. Unter seinen Fahrgästen waren auch prominente Besucher der Insel, so z.B. der König von Sachsen. Eine enge Freundschaft verband Jann Kluin mit dem Berliner Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Müller-Grote. Die Familie besaß in der Kaiserstraße eine Villa, die der Architekt Nienburg des Seehospizes Norderney aus Holz bauen ließ. Müller-Grote war ein passionierter Segler und mit seinen Söhnen machte er auf dem Boot von Jann Kluin viele Segeltouren in See. Jann Kluin starb am 8. Mai 1935 im Alter von 78 Jahren. Müller-Grote nahm an der Beerdigung teil und gab bei einem Steinmetz in Würzburg den aus Muschelkalk gefertigten Grabstein in Auftrag. Damit brachte er seine enge Verbundenheit mit dem ihm gegenüber aufgrund von Herkunft und Beruf in ganz anderen Verhältnissen lebenden Freund zum Ausdruck. Was sie verband, war die Liebe zur See und die Segelleidenschaft. Gustav Müller-Grote starb im Alter von 81 Jahren am 10. Januar 1949 in Potsdam-Babelsberg. Der Krieg zerstörte das Eigentum der Familie und "sein geliebtes Norderney wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt", wie es im Nachruf steht.

Zum Tod von Jann Kluin schrieb die Norderneyer Badezeitung: "Wieder ist ein alter Insulanertyp vom Allbezwinger Tod dahingerafft; der Altschiffer Jann Kluin mußte nach längerem Kranksein vor ihm die Segel streichen. Noch bis vor wenigen Jahren führte er das Ruder seines Segelbootes "Augusta Viktoria", und war mit einer der markantesten Typen unter den Bootsleuten, daher auch von Amateurphotographen gern auf die Platte gebannt. Selbst Dichtersleute feierten den Alten mit dem wehenden Vollbart (...).

(Zusammengestellt nach Unterlagen des Stadtarchivs Norderney, nach Anzeigen und Berichten in der Norderneyer Badezeitung. Fotos auf S. 18: M. Bätje und Bildbestand des Stadtarchivs Norderney)



Inschrift auf einem alten Grabkreuz: "Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich, denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung." (Apg 2,26)

Die Gemeindezeitung Echolot wird unterstützt von:



- Seit über 80 Jahren Ihr Partner am Bau -

Hochbau – Tiefbau – Stahlbeton Dachdeckungen – Schlämmverfugungen Beratung – Planung – Entwurf

Im Gewerbegelände 31 · 26548 Norderney Telefon 04932 / 92 75 78 · www.bodenstab-bau.de



"Geh aus mein Herz und suche Freud" -Gedanken zu einem Lied von Paul Gerhardt

von Günther Hoffmann

Pastor Wilhelm Fischer, von 1925 - 1959 Inselgeistlicher der ev.-luth Kirchengemeinde Norderney, testete einst das Wissen der kleinen Kindergottesdienstbesucher. Die Frage war, wer denn wohl ein Kirchenlied und den Namen seines Dichters kenne. Überwiegende Antwort: "Martin Luther" und "Ein feste Burg ist unser Gott." Pastor Fischer forschte weiter; ob denn jemand noch ein anderes Kirchenlied und seinen Verfasser kenne ... "Harre meine Seele", rief es und "Geh aus mein Herz und suche Freud."

Den Dichter aber kannte niemand. So griff Pastor Fischer das letztgenannte Lied auf. Es sei fröhlich machend, erklärte er und verriet den Kindern, dass dieses Lied von Paul Gerhardt stamme, der noch viele andere Kirchenlieder gedichtet habe, wohl mehr als Martin Luther.

Ja, Paul Gerhardt. Er gilt nicht nur als der bedeutendste Kirchenlieder-Schöpfer des 17. Jahrhunderts. In der deutschen allgemeinen Literaturgeschichte hat er gleichfalls einen exponierten Platz.

Ein Holzschnitt von Ludwig Richter (1803-84) zeigt eine



Überdachung, unter der ein Pfarrer, seine Frau und zwei Kinder zu sehen sind.

Die Frau blickt demütig nach unten, der Mann himmelwärts. Das kleinere der Kinder liegt geborgen im Arm der Mutter, das größere Kind klammert sich vertrauensselig am Talarärmel des Vaters. Der Holzschnitt drückt Eintracht, gegenseitiges Vertrauen und Andacht aus.

Das Bild ist umrankt, die Ranken mit einem Spruchband durchwirkt. Auf dem Spruchband steht: "Befiehl du deine Wege und was dein Herze kraenkt der allertreusten Pflege des der den Himmel lenkt."

Diese Worte stammen aus der Feder von Paul Gerhardt, der vor mehr als 400 Jahren, genau am 12. März 1607 in Gräfenheinichen (Sachsen), das Licht der Welt erblickte. Paul Gerhardt studierte an der Universität Wittenberg Theologie, wurde Pfarrer in Mittenwalde und danach Diakon an der Nikolaikirche zu Berlin.

Hier allerdings wurde er seines Amtes enthoben, nachdem er sich geweigerte hatte, das "Kurfürstliche Toleranzedikt" zu unterschreiben.

Das Edikt untersagte die Betonung der Lehrunterschiede zwischen den Lutheranern und Reformierten.

Der Dichter Schmidt von Lübeck hat dieses Ereignis in 12 Versen unter dem Titel "Paul Gerhardt" festgehalten.

Paul Gerhardt folgte dem Ruf des Herzogs von Sachsen-Merseburg als luth. Pfarrer nach Lübben/Spreewald, wo er bis an sein Lebensende (1676) wirkte.

~ Echolot Nr. 27 2/2021

Während Luthers Kirchenlieder Bekenntnislieder sind, mit kraftvoller Bekundung des Glaubens, sind die etwa 100 Jahre später verfassten Lieder Paul Gerhardts Andachtslieder. Diese oft in persönlichen Tönen verfassten Erbauungslieder erreichen in der Dichtung eine großartige Höhe lyrischen Aufschwungs. Seine Lieder und vielstrophigen Choräle zeugen von empfindsamer Frömmigkeit und schlichtem Gottvertrauen.

Die über 130 von Paul Gerhardt hinterlassenen Lieder zählen zum bleibenden Liedgut der evangelischen Kirchengesangbücher.

"Befiehl du deine Wege", zuletzt musikalisch von Georg Philipp Telemann (1681-1767) bearbeitet, "An das Angesicht des Herrn Jesu", besser bekannt unter dem Titel "Oh Haupt voll Blut und Wunden" sowie das Lied "Wie soll ich dich empfangen?" gehören u.a. dazu.

Mit 15 Strophen ist das sogenannte Sommerlied "Geh aus mein Herz und suche Freud" das längste von ihm geschaffene Lied. Es wird gerne gesungen; bei Wanderungen kirchlicher Gruppen, sommerlichen Andachten, zumeist in der freien Natur, und anderen Anlässen. Die Intonierung, das Mitsingen des Liedes reißt mit, es macht frei und froh. Die Empfindungen Paul Gerhardts werden spürbar.



Die Gemeindezeitung Echolot wird unterstützt von:



Fliesen Saathoff

Im Gewerbegelände 30 26548 Norderney

Kreise und Gruppen



Konfirmationen

Am Sonntag, den 26. September werden konfirmiert:

Jasmine de Boer, Poststraße 2 Huyen Tran, Nordhelmstraße 35 Pascal Agen, Lüttje Legde 5 Thale Benno Jahn, Benekestraße 21 Justin Kramer, Am Wasserturm 15 Luke Rass, Am Wasserturm 3



Öffnungszeiten des Weltladens im Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11):

sonntags: 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr montags bis freitags: 10.00 - 12.30 und 16.00 -18.00 Uhr

samstags: geschlossen

Das Handarbeitsteam trifft sich an jedem Mittwoch in der Zeit von 17.30 -19.00 Uhr im Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11). Waren des Handarbeitsteams können zu den Öffnungszeiten des Weltladens erworben werden.

Die Gemeindezeitung Echolot wird unterstützt von:



Liebe Leserin, lieber Leser!

In unserer Inselkirche findet in der Regel an jedem Sonntag um 10.00 Uhr ein Gottesdienst statt. (nicht am 18. Juli und 29. August! - siehe unten)

Noch bis einschließlich August laden wir zusätzlich an jedem Sonntag morgens um 8.30 Uhr zu einem Freiluftgottesdienst mit Posaunenchor in die Waldkirche in der Napoleonschanze ein. (Entfällt nur bei Regen)

Den Gottesdienst anlässlich der Jubiläumskonfirmation feiern wir am 19. September 2021 um 10.00 Uhr in unserer Inselkirche.

Besondere Ereignisse sind zudem:

- * Sonntag, 18. Juli um 11.00 Uhr Wattgottesdienst in der Surferbucht
- * Samstag, 21. August, 9.00 Uhr und 10.00 Uhr Gottesdienste zur Einschulung in der Inselkirche
- * Sonntag, 22. August, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
- * Sonntag, 29. August, 11.00 Uhr Tauffest am Weststrand

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen zu Änderungen in der Presse, in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage.

Kontakte und Informationen

Sobald es möglich ist, werden auch unsere Kreise und Gruppen, sowie alle Chöre wieder regelmäßig zusammen kommen. Die Kontakte finden Sie hier. Wir freuen uns auch auf "Neueinsteiger".

Treffgelegenheiten

zum Klönen und Kreativsein

 Erzählcafé "Dat weetst Du noch" Kontakt: Cornelia Schmidt (Tel. 2655) Stephan Bernhardt (Tel. 9917822)

Seniorenkreis

im Restaurant "Smuggler" (Birkenweg 24) Kontakt: Stephan Bernhardt (s.o.)

• Spielenachmittag für Junggebliebene Kontakt:

Sibylle Kirpeit-Wessels (Tel. 81838) Kirsten Extra (Tel. 927374)

Männerkreis

Kontakt: Stephan Bernhardt (s.o.)

Frauenabende

Kontakt:

Verena Bernhardt (Tel. 9917821)

Handarbeitsteam

Kontakt:

Ria Schäfer (Tel. 3279) Eva Wirsing (Tel. 991975)

Kinderfrühstück und Jugendtreff

Kontakt:

Verena Bernhardt (s.o.)

Unsere Chöre

- Kinderchor
- Jugendchor
- Gospelchor
- Kantorei
- Posaunenchor
- Instrumentalunterricht

Kontakt: Gudrun Fliegner (Tel. 0172-9212888)

"Kreis für Alte Musik"

Kontakt:

Silvia Fokken (Tel. 5219877)

Wer spenden mag...

..Netzwerk Geflüchtete"

Kontakt:

Gunda Behr (Tel. 1677)

"Freundeskreis Kadeba"

Kontakt:

Günter Selbach (Tel. 2410)

Kontoverbindung (IBAN): DE35 5206 0410 0000 0062 62

Bitte geben Sie bei einer Spende genau den Spedenzweck an. Zum Beispiel: "Netzwerk Geflüchtete Norderney", "Freundeskreis Kadeba - Projekt" oder "Freundeskreis Kadeba - Logistik"



Sie möchten uns telefonisch erreichen?

Hier finden Sie die Ansprechpartner unserer Kirchengemeinde:

Gemeindebüro & Sabine Ehrenberg Tel. 927210

Friedhofsverwaltung Kirchstr. 11 Kg.Norderney@evlka.de

(Sprechzeiten: Dienstag und Mittwoch jeweils 15.00 - 17.00 Uhr)

Pfarramt Pn. Verena Bernhardt Tel. 991 78 21

P. Stephan Bernhardt

Kirchstraße 11

Tel. 991 78 22

Kantorin Gudrun Fliegner Tel. 0172 9212888

Gartenstraße 20

Küsterin Silke Onkes-Schwarz Tel. 01522 1375807

Gemeindehelfer Dennis Schrade Tel. 01522 1375807

Kirchenvorstandsvorsitzender P. Stephan Bernhardt Tel. 991 78 22

Stv. Kirchenvorstandsvorsitzender Peter Wirsing Tel. 13 63

Diakonie-Pflegedienst Hafenstraße 6 Tel. 92 71 07

Kindergarten Anja Göhn Tel. 5 84

Benekestraße 25

Martin-Luther-Haus (MLH) Kirchstraße 11 Tel. 33 47

(ggü. der Kirche)

Weltladen Regenbogen Marlies Gottschalk

Kirchstraße 11 (MLH) Tel. 792

Stiftung Inselkirche Landesbischof i. R.

J. Johannesdotter Tel. 0172 5146049

Natürlich sind wir auch im Internet vertreten.

Sie finden alle wichtigen Informationen, Termine und Hinweise auf den Seiten:

www. kirchengemeinde-norderney.de oder www.kirchenmusik-norderney.de